

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.  
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)  
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.  
Redakteur: Paul Jorjick in Viebrich a. Rh.  
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Feidler in Viebrich a. Rh.  
Sillalagepediton in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene  
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr 165.

Montag, den 21. Oktober 1912.

6. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

**Gefundene Sachen.**  
Ein paar weiße Kinder-Handschuhe (neu).  
Der Besitzer bzw. Eigentümer wird aufgefordert, innerhalb  
6 Wochen seine Rechte geltend zu machen.  
Hochheim a. M., den 10. Oktober 1912.  
Die Polizeiverwaltung: Walch.

**Bekanntmachung.**  
Die Taubenbesitzer werden aufgefordert, ihre Taubenfänge  
bis auf weiteres geschlossen zu halten.  
Hochheim a. M., den 12. Oktober 1912.  
Die Polizeiverwaltung: Walch.

**Bekanntmachung.**  
Folgende Bestimmungen der Oberpräsidial-Berordnungen vom  
10. August 1905 bzw. 8. April 1910 werden zur öffentlichen Kenntnis  
gebracht und auf deren genaue Befolgung hingewiesen:

a. Ist die Rekluse in einem Gemeindebezirk oder selbstän-  
digen Ortsbezirk festgestellt, so treten folgende Bestim-  
mungen in Kraft:

Die Verpflanzung von Wurzelreben und neuen Wein-  
stücken, welche in bestehenden Weinbergen durch Absterben  
einzelner Reben eines vorhandenen Weinstocks (Einleger,  
Ableger, Kartreben) gewonnen sind, ist verboten.

b. In allen Gemarkungen, in denen durch die verfallenen Sach-  
verständigen das Vorhandensein der Rekluse bereits früher  
festgestellt ist, oder künftig nach festgestellt wird, sowie in  
allen Gemarkungen, die durch eine amtlich bekannt ge-  
machte Verfügung des königlichen Oberpräsidenten der Pro-  
vinz Hessen-Nassau, für rekluseverdächtig erklärt werden,  
sind alle ausgehauenen Weinstücke sofort nach dem Aus-  
hauen an Ort und Stelle (d. h. in dem ausgehauenen Wein-  
berge) zu verbrennen.

c. Von jedem beschädigten Aushauen von Weinstücken in  
diesen Gemarkungen ist spätestens am Tage vor Beginn der  
begünstigten Arbeit der zuständigen Ortspolizeibehörde An-  
zeige zu erstatten.

d. Für die Beobachtung der vorstehend unter b und c ge-  
gebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. Der Pächter oder sonst vertragsmäßig berechtigte In-  
haber der Gemarkung.  
2. Der Eigentümer.

e. Die Verpflichtung der in vorstehender Reihenfolge später  
genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein  
früher Verpflichteter nicht vorhanden ist.

f. Wer vorsätzlich den Bestimmungen dieser Verordnung zu-  
widerhandelt, wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes mit  
Geldstrafe bis zu einem Jahr und mit Gefängnis bis zu  
eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen und im Falle  
der Fahrlässigkeit nach Maßgabe des § 11 desselben mit Geld-  
strafe bis 300 Mark oder mit Haft bestraft.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.  
Die Polizeiverwaltung: Walch.

**Bekanntmachung.**  
Im Anschluß an die Bekanntmachung, betr. Stellung der An-  
träge auf Erteilung von Gewerbe- und Wandergewerbebescheinigen für  
1913, wird folgende Abänderung der Ziffer 63 neuer Abt. 2 der  
Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung für das Deutsche  
Reich vom 26. August 1912, bekannt gemacht:

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Wandergewerbe-  
bescheinigen hat der Antragsteller die für den Wandergewerbebescheinigen  
nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichsanstalters vom  
4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 159) erforderliche unausgezeichnete  
Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Mit dem Antrag  
auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbebescheinigen ist die  
Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vor-  
handen ist, die eines Mitglieds einzubringen. Die Photographie muß  
ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens  
1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 6 Jahre  
sein. Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zunamen der darge-  
stellten Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu ver-  
merken.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.  
Die Polizeiverwaltung: Walch.

## Nichtamtlicher Teil.

Zum 22. Oktober.

Unsere Kaiserin feiert morgen Dienstag ihren Geburtstag. Nicht  
nur das Kaiserhaus und die ihm nahestehenden, sondern alle Deutschen  
vereinen sich an diesem Tage, um der hohen Frau die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche darzubringen. Ist doch die Kaiserin eine  
Herrscherin im besten Sinne des Wortes, das Muster einer deutschen  
Frau, eine ausgezeichnete fürsorgliche Mutter und vorbildlich in der  
Erfüllung ihrer Mutterpflichten. Nicht, als ob sie auf der Höhe des  
Thrones stünde, sondern wie eine Frau des Volkes hat sie für das  
Wohl und die Erziehung ihrer Kinder bis in die kleinsten Einzel-  
heiten hinein gesorgt. Einer nach dem andern der sechs Söhne des  
Kaiserpaars ist zum frischen und kräftigen Jüngling und Mann  
hervorwachsend, und Prinzessin Viktoria Luise ist  
in Gesundheit und Anmut zur lieblichen Jungfrau erblüht zur  
Freude der hohen Eltern. „Der Edelstein, der an meiner Seite  
glänzt“, so hat der Kaiser einst in feierlicher Stunde von seiner  
Lebensgefährtin gesprochen.

Im schönsten Familienleben und Familienglück steht die hohe  
Frau dem Kaiser zur Seite, auf dem Gebiete edler Menschlichkeit

und christlichen Wollens die Herrscherin der Gemahls freudig  
und erpichtlich ergänzend. In echt landesmütterlicher Fürsorge hat  
unsere Kaiserin stets ihren schönsten Ruhm und ihre höchste Ehre da-  
rein gesetzt, den Mitleidigen und Leidenden, den Kranken und Trübsal-  
bedrückten sich hilfreich zu erweisen und das Reich Gottes auf  
Erden durch fromme Stiftungen und Werke der praktischen Nächsten-  
liebe mehr zu heilen. Mit der Herzensgüte und goldenen Gemüts-  
tiefe der mehreren Samariterin wandelt die Kaiserin ihre Wege durch  
die Hütten der Dürftigen, durch die Häuser, in denen das Leid  
der Menschheit uns in den bleichen, scharfen Zügen der Krankheit  
und des Gebrechens entgegentritt. Wie viele Tausende von Segen-  
wünschen mögen heute emporsteigen gen Himmel, die ihren Namen  
nennen und ihn senden zu dem Herrscher der himmlischen Heer-  
scharen, Segenswünsche der Kranken, Armen und Schutzlosen, die  
sie getröstet, die sie beschenkt, die sie beschützt hat!

Wenn von irgend einer Fürstin gesagt werden kann, daß sie  
ihres verantwortungsreichen Amtes mit Segen waltete, so gilt das  
von der deutschen Kaiserin. Möge im neuen Lebensjahre Gott der  
Herr sie segnen aus der Fülle seiner Gnade, damit sie nach wie vor  
zum Segen werde für alle, die ihr nahe stehen, für das Vaterland  
und für das Reich! Möge die edle Fürstin noch viele Jahre in der  
Mitte ihres treuen Volkes weilen, an der Seite ihres erlauchten Ge-  
mahls und mit ihm vereint das erhabene Werk weiterführen, am  
Wohl eines ganzen Volkes zu bauen! In diesem Wunsche wollen  
wir uns eins mit allen deutschen Herzen.

## Der Krieg auf der Balkan-Halbinsel.

Die Lage.

Die Türkei hat einen strategischen Angriffsplan gegen Bul-  
garien entworfen, wonach der Hauptstoß gegen die Hauptstadt des  
feindlichen Landes gerichtet und durch eine Landung im bulgarischen  
Hafen Burgas unterstützt werden soll. Die bisherigen Kämpfe ha-  
ben nur zu Gunsten, noch nicht zu einer Schlacht geführt. Die Bul-  
garen sind dabei nicht ohne Erfolge geblieben, sollen aber Mustafa  
Pascha, das feindliche Haupt der letzten Schlacht vor Adrianopel, so-  
geraumt haben. Die Serben wissen selber von sich nichts zu rühmen.  
Die Griechen sind nun auch zum Angriff übergegangen und ihre  
Schiffe blockieren Brussa (am Golf von Aegae). Bemerkenswert ist  
eine Erklärung der ägyptischen Regierung, daß sie im Einvernehmen  
mit der englischen neutral bleiben wird. Seit mehr als dies  
alles interessieren heute Gerüchte über Reibungen zwischen ver-  
schiedenen Großmächten. Zunächst wird über das Zustandekommen  
des Friedensschlusses aus besten Quellen berichtet, daß England die  
Muster gegen ihren Willen zu diesem Abschluß getrieben habe.  
England habe sich dabei als Freund der Türkei erweisen wollen, habe  
so den deutschen Einfluß am Balkan herab zu bringen und  
außerdem sollte Italien gestützt werden für seine Weigerung,  
der Entente beizutreten! Nun, mit diesem Ausspruch Italiens an die  
Entente dürfte es jetzt endgültig nichts sein! Aber Frankreich be-  
müht sich weiter um Italien, ohne sich, das ist erwähnenswert, von  
Rücksichten auf England hemmen zu lassen. Man hört sogar, daß  
in der Trientente selbst nicht alles zum Besten steht. Da die  
Nachrichten von verschiedenen Seiten kommen, verdienen sie immer-  
hin einige Beachtung. In Frankreich ist man über gewisse all-  
gemeine Ereignisse in England verstimmt, eine Verstimmung, aus  
der manche schon sehr ernsthafte politische Folgen wie eine Verde-  
rung des französisch-englischen Verhältnisses überhaupt erwachsen  
können. Uns scheint, in diesem Punkte ist da und richtet  
sich auch gegen die (insgesamten freilich bemittelten) Aushungerung  
des englischen Volkstums Cartwright in Wien, daß England Krete  
wolle.

## Eine Proklamation des Sultans.

Konstantinopel. Eine an die Land- und Seestreitkräfte  
gerichtete Proklamation des Sultans besagt:

„Seit Jahrhunderten hat es keinen so wichtigen Moment für  
unser Vaterland gegeben wie den jetzigen. Unsere Nachbarn, mit  
denen wir in Frieden leben wollen, haben, über Gesetz und Gerech-  
tigkeit sich hinwegsetzend, alle Rechte mit Füßen tretend und die  
Kardinalgeheimnisse Europas nicht achtend, uns provoziert, um den Erfolg  
der Bemühungen, die wir zur Aufrechterhaltung des Friedens ent-  
faltet haben, zu vereiteln. Die ganze Nation hat mit Entschlossenheit  
die verwegene Sprache unserer Gegner vernommen und überläßt  
Euch die Pflicht, zu antworten. Ihr müßt die Sprache rächen.  
Ihr müßt die Ehre und die Rechte meiner Regierung verteidigen  
und der Welt beweisen, daß die alten, ererbten osmanischen Zu-  
gehen unverändert geblieben sind und daß Ihr die heldenhafte  
Lieberlieferung Eurer Vorfahren hochachtet, die einst, eine kleine,  
tapfere Schar, von Anatolien nach Europa zogen und große Land-  
striche eroberten, mit einem Heldentum, der die Welt in Erstaunen  
setzte.“

Eure zweite Pflicht ist, Ordnung und Disziplin zu zeigen und  
nicht ohne Grund oder grausam Blut zu vergießen, Greise, Frauen  
und Kinder gut zu behandeln und Leben und Hab und Gut der nicht bewaff-  
neten Bevölkerung und ihre Kulturstätten zu schonen. Mit jenen  
Unglücklichen aber, die gegen Euch kämpfen werden, nur weil sie  
dem Befehl Eurer Vorgesetzten gehorchen müssen, die aber in ihrem  
Inneren den Krieg verabscheuen und Euch aufrichtig die Hand zu-  
gegenstrecken wollen, müßt Ihr Erbarmen haben und vor der zivilisier-  
ten Welt, die Euch wenig kennt, beweisen, daß die Osmanen zu  
den zivilisierten Nationen gehören. Vorwärts! Gott möge Euch  
zum Siege führen!“

## Zur Ferdinand an seine Armee.

Sofia. Der König richtete an die Armee eine Proklamation,  
in der es heißt: „Die unersetzten Leiden unserer Stammesgenossen  
im türkischen Reich, die schon lange unsere Herzen quälten, riefen  
den gerechten Unwillen unserer Nation hervor. Als die friedlichen  
Mittel, die darauf gerichtet waren, das Leben dieser Väter, un-  
serer Bluts- und Glaubensbrüder, besser zu gestalten, erschöpft  
waren, konnten wir als treuer Dolmetsch der nationalen Aspira-  
tionen ihres Erbfolgers gegenüber nicht kalt bleiben und beauftragten,  
durch unsere vielgeliebte Nation unterstützt, unsere moderne Armee,  
die Grenze zu überschreiten und den Kampf gegen den jahrhundert-

alten Feind zu beginnen. Unser Werk ist heilig und menschlich.  
In diesem für das Los unseres geliebten Vaterlandes bedeutungs-  
vollen Moment sind wir sicher, daß alle Mitglieder der Armee von  
der Wichtigkeit ihrer Mission durchdrungen sind und die Hoffnungen  
recht fertigen, die die Nation auf sie setzt. Vorwärts mit der Hilfe  
des Rechts und der Waffen! Der Gott der Gerechtigkeit führe un-  
sere Schritte!“

Eine ähnliche Proklamation hat auch der König von Serbien  
an seine Armee gerichtet.

## Ein Telegramm des Königs Georg an die verbündeten Fürsten.

Athen, 20. Oktober. König Georg richtete an die verbün-  
deten Fürsten folgendes Telegramm: In dem Augenblick, wo die  
griechische Armee die Grenze überschreitet, stehen Gebete von vier  
Völkern den Segen des Allmächtigen auf den neuen Kreuzzug herab.  
Volk, Heer und der König Griechenlands richten an die verbündeten  
Fürsten, Völker und Heere ihren brüderlichen Gruß. Ihre Blicke  
auf das Kreuz gerichtet, erinnern sie sich des Wahlspruchs: In hoc  
signo vinces.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel. Die türkische Flotte etablierte die  
Blockade der bulgarischen Küste bei Warna und Burgas. — Wie die  
Pforte amtlich bekannt gibt, sind sechs griechische Kriegsschiffe vor  
Tenedos erschienen. — Nach einer amtlichen Meldung erschien  
Samstag vormittag die türkische Flotte vor Warna und beschloß die  
Stadt.

Athen, 20. Oktober. (Agence Haas.) Nach vierstündigem  
Kampf vertrieb die griechische Armee die Türken aus ihren starken  
Stellungen von Elafona und nahm die Stadt ein. Der Kronprinz  
führte persönlich das Kommando. Sein Sohn empfing die Feuer-  
taufe. Die griechischen Verluste sind unbedeutend.

## Das Vorgehen der serbischen Truppen.

Belgrad, 21. Oktober. Nach einer offiziellen Meldung nah-  
men die serbischen Truppen die türkischen Blockhäuser längs der  
Grenze in der Nähe von Kistawoj, besetzten den Ort Bujanowij  
und die strategisch wichtigen Höhen von Bujan.

## Blockade über die ottomanische Küste durch Griechenland.

Athen, 21. Oktober. Der Kommandant der griechischen See-  
flotte im jonischen Meer erklärte gestern die Blockade  
über die ottomanische Küste, die sich vom Hafen Genua  
bis zum Golf von Triest erstreckt. Den neutralen Schiffen wurde  
eine gestrichelte beginnende Frist von 24 Stunden zur freien Ausfahrt  
aus den blockierten Häfen gewährt.

## Tages-Rundschau.

Eine bemerkenswerte Aushungerung des Kaisers. Als bei der  
Einweihung der Michaelistirche Hauptpastor Dr. Hunzinger seine  
Predigt mit den Worten schloß: „Wir gehören zu dem Geschlecht,  
das aus dem Dunkeln ins Helle strebt. Wach auf, du Geist der Ge-  
meinde, wach auf, du Seele des Volkes, wach auf, du Genius der  
deutschen Nation, die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf! Das  
Evangelium ruft an alle Störten der Gegenwart! „Armen“, schritt  
der Kaiser auf den Hauptpastor zu, schüttelte ihm die Hand und  
sagte: „Das war eines Mannes Wort zur rechten Zeit. Möge es  
auch in der Folge harten Widerstand finden.“

Berlin. Das Deutsche Zentralkomitee vom „Reiten Kreuz“  
wird sich darauf beschränken, deutsche Hilfskräfte den schon vorhan-  
denen Kriegslagerstätten zuzuführen zu lassen. Zunächst sollen solche  
Hilfskräfte nach Griechenland und der Türkei abgehen und erst  
später, falls die Mittel es gestatten, soll auch an Bulgarien gedacht  
werden. Je zwei Ärzte, zwei Krankenpfleger und vier Schwestern  
werden sich Ende dieser Woche nach den beiden erstgenannten Län-  
dern begeben; mit dem Instrumentarium und Verbandstoffen wer-  
den sie in Berlin ausgerüstet.

## Des Kaisers Reise an die Waterkante.

Berlin. Der Kaiser wohnte Samstag vormittag in Ham-  
burg der Einweihung der wiederaufgebauten Michaelistirche bei.  
Die Stadt war festlich. Das Wetter war regnerisch. Nach Choro-  
ralgefangen ergriff Bürgermeister Dr. Schröder das Wort und dankte  
dem Kaiser für das Interesse für Hamburg. Draußen nahm der  
Kaiser nach der Feier den Borbeimarsch der Ehrenkompagnie ab,  
besichtigte das Lutherdenkmal von Professor Belling, das an der  
Kirchenträse errichtet ist und fuhr unter Hochrufen des Publikums  
nach dem Kolonialinstitut. Auf der Fahrt dorthin stieg der  
Kaiser der verwitweten Frau Bürgermeister Dr. Buchardt einen  
Besuch ab. Im Vortragssaal des Kolonialinstituts hielt Pro-  
fessor Weinburg einen Vortrag über die Bedeutung der experimen-  
tellen Phonetik für die Erforschung der afrikanischen Sprachen unter  
Benutzung von Grammatiken und Bildbüchern. Nach Beendigung  
des Vortrages besichtigte der Kaiser die Haupträume des Instituts  
und fuhr nach dem Dammvorbahnhof, von wo um 12 Uhr im Son-  
derzuge die Reise nach Wilhelmshaven angetreten wurde. Der  
Kaiser traf um 2 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Bremen ein. Ein  
Empfang war nicht vorgesehen. Der Kaiser bestieg mit Gefolge  
die Kraftwagen und reiste nach Wilhelmshaven weiter. In Wil-  
helmshaven ist der Kaiser um 4 Uhr eingetroffen.

Bei der Enthüllung des Gollau-Denkmal in Wilhelmshaven  
in Gegenwart des Kaisers wirkten 500 Männer mit. Das vom  
Kaiser gestiftete Denkmal des französischen Admirals aus dem 16.  
Jahrhundert, der durch seine Unentschieden Luise Henriette, die erste  
Gemahlin des Großen Kurfürsten, mit dem Hohenzollernhaus ver-  
wandt ist, hat seinen Platz vor dem Stationsgebäude erhalten. Bei  
der Feier waren zahlreiche Admirale mit dem Staatssekretär  
a. Dirichz zugegen.



\_\_\_\_\_







# Preiswerte Angebote für Herbst u. Winter!

## Handschuhe

Damen-Extrahandschuhe	mit Wulstleder	Paar 65
Damen-Extrahandschuhe	2 Druckknöpfe	Paar 45
Damen-Strichhandschuhe	weiß	Paar 58
Damen-Handschuhe	gestrichelt, farbig	Paar 65

Automobil-Beförderung nach Auswärts.

## Schlafdecken

Schlafdecken	einfarbig, mit Rante von	4,75	1.10
Schlafdecken	Jaguard	von 5,50,	2.75
Schlafdecken	wohlverarbeitete Qualität	9,75, 7,50,	5.75
Wiber-Betttücher	weiß und bunt	von 2,50,	1.10

In allen Abteilungen größte Auswahl sämtlicher Bedarfs-Artikel zu bekannt billigen Preisen.

## Damen-Konfektion

Moderne Mäntel und Paletots	in großer Auswahl	25.00, 18.75	11.75
Jackenkleider	englisch gemasterte Stoffe, moderne Fasson	37.00, 29.50	23.50
Jackenkleider	aus blauen Cheviot oder Sammergarnstoffen	48.50, 37.50	24.00
Blusen	aus waschbaren Winterstoffen, modern verarbeitet	2.95, 2.45	1.95

Kinder-Konfektion äußerst billig

## Damen-Hüte

Gamins	melche Form, sehr preiswert	2.25
Rundhut	mit weichen Kopf	2.95
Rundhut	mit eingedr. Kopf	3.95
Samthut	große, moderne Form	4.95
Garnierter Frauentoque		3.90
Garn. Filzhut	mit Häkel oder Band	5.75
Rundhut	modern garniert	8.75
Samthut	mit Samtase oder Wolle garniert	12.50

## Strümpfe

Damenstrümpfe	schwarz Cashemir	Paar 85
Damenstrümpfe	deutsch lang, patent gestrickt	Paar 95
Damenstrümpfe	schwarz, Wolle, gute Qual.	Paar 95
Herren-Strümpfe	echt englisches Sammethaar	Paar 85

Neue bedeutend vergröß. Verkaufsräume.

## Warme Winterstoffe

Kleiderbiber und Belour	Reier 68, 45,	38	
Satinbiber mit modernen Bordüren	Reier 72, 60,	55	
Sport- und Blusenflanelle	waschbar	Reier 68, 55,	48
Gemdenflanelle	bekannt gute Qualität	Reier 68, 40,	33

# Warenhaus Julius Bormas Wiesbaden.

## Mitteldutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telefon 66

Postscheck-Konto Nr. 688 Frankfurt am Main

## Ausstellung

von Schecks und Kreditbriefen auf alle bedeutenden Plätze des In- und Auslandes

## Wohnungs-Einrichtungen

von 500 bis 8000 Mark liefert in bekannt guter Qualität

Möbelfabrik

Weyershäuser & Rübsamen

Wiesbaden, Luisenstrasse 17.

neben der Reichsbank

Größtes bürgerliches Lager am Platze

Fernsprecher 1993

## MESSMER'S THEE

vorsüßlich im Geschmack, billig im Gebrauch.

## Täuschungen

werden immer wieder versucht. Man will sich den guten Ruf, den Seeligs landierter Kornkaffee allenthalben genießt, zunutze machen und man bringt minderwertige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Ausstattung auf den Markt. Seeligs landierter Kornkaffee ist in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke verpackt und trägt die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigenen Interesse alle Nachahmungen entschieden zurück!

*Das ist der Seelig's Kornkaffee*



## Dr. Thompson's Seifenpulver



Welt es die Wäsche schwanenweiß macht! Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Institut Boltz Einj. Führ. Prim. Abitur. Jümenau i. Thür. Pros. frei.



## nen Freudentanz

Führen die besten Dienstmädchen auf, denn auch ihnen brachte Erdal bei kalter Arbeit das doppelte Loß! Ihr Liebling bleibt der strahlende Lederfreund

Erdal

Für die Herbst-Saison bieten meine grossen Lager sowohl in Einzel-Möbeln als besonders in kompletten Zimmer-Einrichtungen eine Auswahl, die sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhntesten Geschmack in vollkommendstem Masse Rechnung trägt. Durch bekannte Reellität langjährige Garantieleistung und

## aussergewöhnlich billige Preise

biete ich Vorteile, die jeder Möbelkäufer beachten sollte.

### Moderne Schlafzimmer

in allen Formen und Holzarten von Mk. 150 bis 850

### Wohn- und Speisezimmer

in Eiche und Nussbaum von Mk. 150 bis 1200

### Eichen-Herrenzimmer

besonders schöne Formen von Mk. 300 bis 900

Riesenauswahl

### Kompletter Küchen

von Mk. 55 bis 300

### Nussb. Spiegelschränke von Mk. 68 an

„Bücherschränke“ „ 58 an

Büflet „ 120 an

Kleiderschränke, 1tür. „ 15 an

desgl. 2tür. „ 25 an

Nussb. Schreibtische „ 32 an

Eichen-Flurtoiletten „ 16 an

Ottomanen „ 27 an

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Gegründet 1872.

Langjährige Garantie. Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei.

Telefon 3870.

# Ferd. Marx Nachf., Wiesbaden, Kirchgasse 22.